

Braunschweigische
Wissenschaftliche Gesellschaft

Jahrbuch 2017

Sonderdruck
Seiten 153–160



J. CRAMER Verlag • Braunschweig
2018

Daniel Gottlieb Messerschmidt (1685–1735) – der erste bedeutende Erforscher Sibiriens*

WERNER LEHFELDT

Steinbreite 9 c, DE-37085 Göttingen, E-Mail: wlehfel@gwdg.de

Der vorliegende Text ist ein kurzer Bericht über ein Vorhaben zur Erschließung des umfangreichen wissenschaftlichen Nachlasses Daniel Gottlob Messerschmidts, der von 1719 bis 1726 im Auftrag des Zaren Peter I., des Großen, Sibirien durchreiste und dabei dieses riesige, bis dahin weithin als terra incognita geltende Gebiet unter einer Vielzahl von Gesichtspunkten erforschte: Geographie, Kartographie, Naturgeschichte, Flora, insbesondere Heilpflanzen, Fauna, Mineralogie, Meteorologie, Epidemiologie, Erdmagnetismus, Sprachen der Völker Sibiriens, Archäologie, Geschichte. Hier zunächst eine Skizze des Lebenslaufes D. G. Messerschmidts.

- 16.09.1685 Daniel Gottlieb Messerschmidt in Danzig geboren.
- seit 1706 Medizinstudium in Jena.
- seit 1708 Studium der Medizin, der Zoologie und der Botanik in Halle
- 1713 Promotion mit einer Dissertation „De ratione præsidi universæ medicinae“. Rückkehr nach Danzig, dort Tätigkeit als praktischer Arzt unter gleichzeitiger Fortsetzung medizinischer, zoologischer und botanischer Studien sowie Vertiefung der Kenntnisse des Lateinischen, des Griechischen und des Hebräischen. Enge Bekanntschaft mit Johann Philipp Breyne (1680-1764), dem Gründer des Danziger Naturalienkabinetts.
- 1716 Belagerung und Einnahme Danzigs durch russische Truppen während des Nordischen Krieges. Zar Peter I. besucht Breynes Naturalienkabinett und lässt sich hier D. G. Messerschmidt als jemanden empfehlen, der geeignet sei, die Naturschätze Russlands zu sammeln und zu erforschen.
- 01.01.1718 Inkrafttreten eines zwischen D. G. M. und einem Vertreter des Zaren abgeschlossenen Vertrags über eine siebenjährige Forschungsreise durch Sibirien.

* Der Vortrag wurde am 07.04.2017 in der Klasse für Geisteswissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gehalten.

- April 1718 Ankunft D. G. Messerschmidts in St. Petersburg. Hier Unterstellung unter Laurentius Blumentrost (1692–1755), den Leibarzt des Zaren sowie Leiter der Bibliothek und der Kunstkammer.
- 15.11.1718 Ukaz Peters I. über D. G. Messerschmidts Entsendung nach Sibirien „zur Erforschung jeglicher Raritäten und apothekarischer Dinge: Gräser, Blumen, Wurzeln und Samen“ und Unterordnung unter die Medizinische Kanzlei, wohin D.G.M. sämtliche Rapporte und Kollektionen zu schicken hat. Wichtig: Dieser ursprüngliche Auftrag bezieht sich fast ausschließlich auf die Sammlung von Heilpflanzen.
- 01.03.1719 Abreise nach Moskau mit sechs Pferdefuhrwerken und in Begleitung von zwei Dienern und zwei Offiziersburschen.
- 21.03.1719 Ankunft in Moskau. Wunsch D.G. Messerschmidts, sich einer nach China abgehenden Gesandtschaft unter der Leitung von L. V. Izmajlov anzuschließen und von Tobolsk aus nach China weiterzureisen.
5. 9. 1719 Abreise aus Moskau zusammen mit der Chinagesandtschaft. Die Reiseroute führt über Kolomna, Nižnij Novgorod und Kazan' nach Tobolsk.
- 24.12.1719 Ankunft in Tobolsk. In den folgenden Monaten fertigt D.G. Messerschmidt u. a. eine Karte über die Reiseroute von Moskau nach Tobolsk an. In Tobolsk erfährt D.G.M., dass der Zar ihm die Fortsetzung der Reise nach China untersagt hat. Peter I. ist lediglich an der Erforschung der Naturschätze seines eigenen Reiches interessiert. Gleichzeitig wird der D.G.M. erteilte Auftrag erweitert: Außer den Heilpflanzen soll D.G.M. nun auch der Fauna, der gesamten Flora und der Mineralogie Sibiriens seine Aufmerksamkeit widmen. Aus eigenem Antrieb geht D.G.M. dann noch über diesen Rahmen hinaus, indem er sich auch mit den Völkern Sibiriens, deren Sprachen, mit archäologischen und historischen Untersuchungen beschäftigt sowie auf den Gebieten der Kartographie, der Meteorologie, der Epidemiologie und der Erforschung des Erdmagnetismus tätig ist sowie seltene Bücher und Handschriften in verschiedenen Sprachen sammelt. In Tobolsk bereitet sich D.G.M. auf die Fortsetzung seiner Expedition vor. Außerdem muss er als Arzt bei der Musterung von Soldaten mitwirken. Bereits hier stößt er immer wieder auf Schwierigkeiten im Umgang mit den Provinzialbehörden, weil es ihm an einem Dokument gebricht, in dem diese Behörden verpflichtet würden, ihn zu unterstützen. Vergrößert werden diese Schwierigkeiten durch D.G.Ms Unkenntnis der russischen Sprache.

- 20.08.1720 Aufbruch aus Tobolsk, insbesondere zur Erforschung des Flussgebiets. Eifrige Sammel- und Aufzeichnungstätigkeit. Nach der Rückkehr nach Tobolsk Bearbeitung des gesammelten Materials.
- 13.02.1721 Empfang eines neuen und strengen an die Provinzbehörden gerichteten Ukaz des Zaren, mit dem die Behörden angewiesen werden, D.G.M. jegliche Unterstützung und Hilfe zuteilwerden zu lassen. – Von Tobolsk aus sendet D.G.M. umfangreiche Materialien nach St. Petersburg, u.a. einen Pflanzenkatalog mit Zeichnungen, ausgestopfte Vögel, Schmetterlinge, Mineralien, tatarische Handschriften, Münzen, Waffen, eine Karte des Flussgebiets sowie eine Karte Sibiriens vom Ural bis zum Jenisej. In Tobolsk kann sich D.G.M. der Mithilfe schwedischer Kriegsgefangener versichern, v. a. Philipp Johann Tabberts (1677–1747) – später geadelt als von Strahlenberg –, der sich zusammen mit dem Unteroffizier Daniel Kapell D.G.M. anschließen darf.
- 01.03.1721 Abreise von Tobolsk nach Tomsk entlang des Irtyš-Strohms.
30. 3. 1721 Ankunft in Tomsk. Hier Erforschung der Flora der Umgebung, Sammlung historischer, ethnographischer, ethnologischer und geographischer Daten.
- 05.07.1721 Abreise aus Tomsk zusammen mit Strahlenberg.
- 30.07.1721 Ankunft in Kuzneck, von dort aus Fortsetzung der Expedition.
- Spätsommer
1725 Rückkehr nach Tobolsk.
- 27.03.1726 Abreise von Tobolsk nach Moskau.
- 31.01.1727 Ankunft in Moskau.
27. 3. 1727 Ankunft in St. Petersburg, dort sehr ungnädiger Empfang durch Laurentius Blumentrost, der es D.G.M. verübelt, dass dieser entgegen einer ihm erteilten Weisung nicht schon 1722 von seiner Expedition zurückgekehrt ist.
- 28.03.1727 Versiegelung und Konfiszierung sämtlicher von D.G.M. nach St. Petersburg mitgebrachter Materialien, auch der privaten.
- Anfang Mai
1727 Überstellung sämtlicher Forschungsmaterialien an die Akademie der Wissenschaften.
- 17.03.1728 Eheschließung D. G. Messerschmidts mit Brigitte Helene Böhler (Boecler).

- 16.09.1729 Abreise per Schiff aus St. Petersburg.
- 27.10.1729 Schiffbruch vor Pillau – Verlust sämtlicher Bücher, Handschriften, naturkundlichen Sammlungen, Raritäten sowie des gesamten Vermögens. In Danzig wird D.G.M. nicht wieder heimisch.
- 20.09.1731 Rückkehr nach St. Petersburg. Dort findet D. G. M. aber keine Anstellung bei der Akademie der Wissenschaften, die es ihm erlauben würde, seine sibirischen Materialien zu bearbeiten. Die Systematisierung dieser Materialien hat er allerdings bereits in Sibirien weitgehend geleistet, so dass die Forschungsergebnisse nur noch zur Publikation vorbereitet werden müssen, woran aber die Akademieleitung nicht interessiert ist. In St. Petersburg lebt D. G. M. in großer Armut, unterstützt nur von einigen Wohltätern, darunter von dem Oberprokurator des Heiligen Synod, Feofan Prokopovič.
- 25.03.1735 Tod Daniel Gottlieb Messerschmidts in St. Petersburg.

Zur wissenschaftlichen Hinterlassenschaft Daniel Gottlieb Messerschmidts

Die von Messerschmidt aus Sibirien nach St. Petersburg geschickten und die von ihm dorthin mitgebrachten Sammlungen von Pflanzen, Tieren, Mineralien usw. sind zum größten Teil im Jahre 1747 bei einem Brand in der Akademie der Wissenschaften verlorengegangen. Erhaltengeblieben sind seine Handschriften, die von Messerschmidt größtenteils selbst geordnet und systematisiert worden sind. Im einzelnen handelt es sich hierbei um folgende Schriften:

- I. „Sibiria perlustrata seu pinax triplicis naturæ regni simplicium octo annorum per Sibirias Cirkisiam Tungusiam, Samojediam Boræthiam, Davuriam etc. itineribus observatorū:“

Dieses Werk im Umfang von 394 Blättern in folio ist eingeteilt in drei Bücher:

1. „Hodogeticum seu consignationes susceptorum per Sibirias 130. itinerum, ambitu leucarum geographicarum circiter 5000. anniversariaræ“, also eine detaillierte Beschreibung der Reiseroute, ferner eine Tabelle mit den Breitenangaben von 332 Orten.
2. „Pinax triplicis naturæ regni simplicium“, unterteilt in drei Abschnitte:
 - (a) „Regnum minerale“: kurze Beschreibungen von 149 Mineralien, verteilt auf sechs Klassen: Wasser, Erde, Schwefel, Salz, Metalle, Steine, samt Angabe der Fundorte.
 - (b) „Regnum vegetabile“: Katalog von 1290 damals bekannten Heil- und Nutzpflanzen samt Angabe ihrer Verbreitungsgebiete außerhalb Russlands,

für 408 Angabe ihrer Verbreitungsgebiete in Russland, davon 359 in Sibirien, die übrigen im europäischen Teil des Landes. Ferner Beschreibungen und Zeichnungen von vier sibirischen Wildpflanzen sowie ein botanisch-pharmazeutischer Index.

- (c) „Regnum animale“: Kurze Beschreibungen von 257 Lebewesen, eingeteilt in folgende Klassen: Insekten, Mollusken, Panzertiere, Krustentiere, Schlangen, Wale, Vögel, Vierfüßler. Die Bezeichnungen der Vögel und der Vierfüßler werden nicht nur in lateinischer Sprache angeführt, sondern auch auf Deutsch, Russisch, Englisch, Altgriechisch, Tangutisch, Mongolisch, Tatarisch und in Sprachen anderer sibirischer Völker. Zu einigen Vögeln bzw. Vierfüßlern gibt es auch Bleistiftzeichnungen bzw. Aquarelle.
- 3. „Philologica-historica monimentaria et antiqvaria Sibiriae curiosa“: Zeichnungen aller möglichen, von Menschen in der Vergangenheit angefertigten Gegenstände: Menschenstatuen, steinerne Idole, Grenz- und Grabsteine, Felsinschriften samt Darstellungen verschiedener Tiere bzw. Hieroglyphen, Amulette, sakrale Gefäße, Instrumente, Kampfausrüstungen, Pferdegeschirre etc., ferner „linguarum viginti fere in Sibiriae regno vigentium tabula harmonica“.

II. Zwei Handschriftenbände unter der Überschrift „Relationes“: Anführung der Instruktionen und Ukase, die Messerschmidt zwischen 1719 und 1726 erteilt worden sind, sowie – in der Hauptsache – Abschriften von insgesamt 22 umfangreichen Rapporten samt Beilagen, die von Messerschmidt in diesem Zeitraum nach St. Petersburg an die Medizinische Kanzlei geschickt worden sind. Dazu gehören u.a. die Beschreibung und Zeichnung eines von Messerschmidt selbst angefertigten Baroskops; Aufzeichnungen von umfangreichen Wetterbeobachtungen, die Messerschmidt vom 1. Februar bis zum 20. Juni 1720 in Tobolsk angestellt hat; eine Karte der Reiseroute von Moskau nach Tobolsk; ein Katalog von 156 Pflanzenarten aus der Umgebung von Moskau und Tobolsk; Zeichnungen von Pflanzen und Vögeln; Beschreibung und Zeichnung einer Höhle; Tabelle mit Zahlwörtern aus 20 Sprachen sibirischer Völker; Zeichnungen von Hieroglyphen; Beschreibung von Knochen eines Mammuts; Kataloge von Mineralien, Pflanzen und Tieren, die Messerschmidt von verschiedenen Orten aus nach St. Petersburg geschickt hat. Beigefügt sind außerdem Handschriften, die Messerschmidt gesammelt hat.

III. Zwei Handschriften:

- 1. „Index botanicus Sibiricus“: alphabetischer Katalog von 380 Pflanzenarten in lateinischer, russischer und tatarischer Sprache, bisweilen mit ausführlichen botanischen Beschreibungen und Zeichnungen, samt Angaben über Verbreitungsgebiet, Wachstumsbedingungen, Zeit der Samenernte und praktischen Nutzen der Pflanzen.

2. „*Xenium isidis Sibiricae, seu rerum naturalium triplicis regni*“: Beschreibung von insgesamt 691 von Messerschmidt zwischen 1723 und 1725 gesammelten „Naturalien“.
- IV. Neun kleine Bände eines „*Ornithologicum Sibiricum*“: detaillierte Beschreibungen von Vögeln, die Messerschmidt zwischen Juni 1720 und Mai 1725 gesammelt hat. Dazu als Ergänzung: „*Mantissa ornithologica*“: Beschreibungen und Zeichnungen von Vogelnestern und -eiern.
- V. Fünf Bände eines Reisetagebuchs im Umfang von mehr als 3000 Seiten. In diesem Tagebuch findet der Leser u.a. umfangreiche, detaillierte ethnographische Angaben über die Völker Sibiriens und sogar über einige nichtsibirische Völker wie etwa die Kalmücken, die Mongolen und sogar über die Inder. Ferner hat Messerschmidt hier auch umfangreiche, ins Einzelne gehende geographische Daten verzeichnet, so etwa Breitenangaben zahlreicher von ihm besuchter Ortschaften, Wetterbeobachtungen, Angaben über die Strömungsrichtung von Flüssen, bisweilen mit schematischen Zeichnungen, über Breite, Tiefe, Länge und Schiffbarkeit von Flüssen samt Beschreibungen der Ufer- und der angrenzenden Landschaften. Des weiteren enthält das Tagebuch Beschreibungen von Städten, Dörfern, Siedlungen jeglicher Art, jeweils unter Angabe des Vorhandenseins bzw. des Nichtvorhandenseins von Kirchen, administrativen und anderen öffentlichen Gebäuden, der Anzahl der Gehöfte und der Einwohner. Messerschmidt charakterisiert auch die unter der Provinzbevölkerung herrschenden Zustände, auf der einen Seite die erpresserischen, geldgierigen Vojevoden und die ihnen untergeordneten Beamten, Bestecher und Kassendiebe, auf der anderen Seite die rechtlosen und verelendeten Bauern und die tributpflichtigen Völker, die unter Bedrückung und Willkür sowie unter Dienstpflichten und drückenden Steuern zu leiden haben, die durch schwere Arbeit ausgemergelten und krumm gewordenen Schacht- und Grubenarbeiter oder die erschöpften Treidler, die bei jeglichem Wetter Schiffe flussaufwärts zu schleppen haben. Da Messerschmidt ein ausgebildeter Arzt war, wurde er mehrfach von Kranken konsultiert, und so finden wir in seinem Tagebuch die verschiedensten Krankheitsdiagnosen, Heilungsmethoden und Rezepturen verzeichnet.

Das Schicksal ist, wie wir schon gesehen haben, mit Daniel Gottlieb Messerschmidt grausam verfahren. Nicht nur, dass er während seiner mehrjährigen Expedition, auf der er meistens ganz auf sich allein gestellt war, unter der Willkür der Behörden und unter den ständig mit Drohungen verknüpften Instruktionen aus St. Petersburg zu leiden hatte, nein, es war ihm nach der Rückkehr auch nicht vergönnt, die von ihm in Sibirien gesammelten umfangreichen und reichhaltigen Sammlungen nach seinen Vorstellungen zu bearbeiten und seine sorgfältig erstellten Manuskripte zu veröffentlichen. Das Werk „*Sibiria perlustrata*“ so,

wie es damals vorlag und noch heute existiert, ist eine fertige Druckvorlage, die nur noch in eine Druckerei hätte gegeben werden müssen. Tatsächlich ist von Messerschmidts Forschungsergebnissen zu seinen Lebzeiten und auch noch mehr als zweihundert Jahre nach seinem Tod fast nichts im Druck erschienen. In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts ist in der DDR lediglich sein Tagebuch veröffentlicht worden, wobei allerdings nur der erste Band strengen wissenschaftlichen Kriterien genügt, da es für die Bearbeitung und Veröffentlichung der vier übrigen Bände an Geld mangelte.

Ungeachtet dieser betrüblichen Situation sind Messerschmidts Forschungsergebnisse durchaus nicht unbekannt geblieben. Ganz im Gegenteil wurden sie von zahlreichen Sibirienforschern im 18. und im 19. Jahrhundert konsultiert und ausgewertet. Einige seiner Handschriften wurden sogar auf Expeditionen nach Sibirien mitgenommen, wobei etliche von ihnen beschädigt wurden bzw. vollständig verlorengegangen sind.

Vor einigen Jahren hat die russische Akademie der Wissenschaften den Entschluss gefasst, Messerschmidts handschriftlichen Nachlass gemäß wissenschaftlichen Kriterien zu publizieren und zu kommentieren. Der erste Schritt hin zu diesem Ziel ist die Entzifferung und Digitalisierung der Handschriften. Da es in St. Petersburg an Fachleuten fehlt, die Messerschmidts deutsche und lateinische Handschriften zu lesen imstande wären, hat die Archivleitung mich gebeten, diese Arbeit zu leisten. Seit dem Jahr 2011 ist Messerschmidt gewissermaßen zu meinem ständigen Begleiter geworden. Das große Werk „Sibiria perlustrata“ ist mir in Form von Scans zugesandt worden, desgleichen eine Anzahl von Messerschmidts Rapporten. Von letzteren habe ich inzwischen sechs entziffert und digitalisiert sowie für den russischen Leser ins Russische – des 18. Jahrhunderts – übersetzt. Es ist geplant, den ersten Band mit Messerschmidts Rapporten im Jahr 2018 zu publizieren. Dieser Band soll der ersten, der Tobolsker Etappe von Messerschmidts Expedition gewidmet sein. Auch von der „Sibiria perlustrata“ sind von mir bereits mehrere Abschnitte entziffert und digitalisiert worden. Es ist aber vollkommen klar, dass ich es unter keinen Umständen schaffen werde, das gesamte Werk in dieser Weise zu bearbeiten, und Gleiches gilt auch für Messerschmidts Rapporte. Im Grunde müsste ein Projekt auf die Beine gestellt werden, an dem sich Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen zu beteiligen hätten. Das ist aber im Moment Zukunftsmusik. Es bleibt zu hoffen, dass von dem beinahe fertiggestellten ersten Band bei dessen Erscheinen im Druck ein Anstoß zur Verwirklichung eines solchen größeren Vorhabens ausgehen wird.

Literatur

BRENTJES, B. (1990): Daniel Gottlieb Messerschmidt – ein Absolvent der Hallischen Universität und ein Entdecker Sibiriens (1720–1727). In: J. Harmatta (ed.): From Alexander the Great to Kül Tegin, Budapest, S. 145–213.

MESSERSCHMIDT, D. G.: Forschungsreise durch Sibirien. 1720–1727. Hrsg. v. E. Winter, G. Uschmann, G. Jarosch. Teile I–V. Berlin 1962–1977.

Тункина, И. В., Савинов, Д. Г. (2017): Даниэль Готлиб Мессершмидт: у истоков сибирской археологии, Санкт-Петербург.